

HILFE FÜR IGEL

Aufzucht

verwaister Igelsäuglinge

Ende Juli, Anfang August kommen die meisten Igelkinder auf die Welt. In besonders warmen Gegenden fand man schon Anfang Juli oder sogar im Juni Igelbabys, ein kleiner Teil wird erst im September geboren, Oktoberwürfe sind ganz selten. Frühestens drei Wochen nach der Geburt kann man sie sehen, wenn sie die ersten Ausflüge unternehmen.

© M. Neumeier (alle)



Da die Aufzucht verwaister Igelsäuglinge durch Laien ohne Anleitung* unmöglich ist, wollen wir Ihnen nachstehend die wichtigsten Maßnahmen auflisten.

Nicht jeder Igel braucht Hilfe, aber jede Hilfe muss richtig sein. Hilfsbedürftig sind:

1. **Verletzte und kranke Igel** (apathisch, mager, eingefallene Augen). Ausnahme: aufgestöberte Igel
2. **Igel, die nach Wintereinbruch, d. h. bei Dauerfrost und/oder Schnee herumlaufen.** Sie findet man

vornehmlich am Tag. Es kann sich um kranke oder schwache Alttiere handeln, öfter aber sind es Jungtiere, die spät geboren, evtl. auch krank sind und/oder sich wegen des geringen Nahrungsangebots im Herbst kein für den Winterschlaf ausreichendes Fettpolster anfressen konnten. (*Information zu Punkt 1 und 2 finden Sie in NATUR&Land, Heft 5/6-98 „Igel in Not“.*)

3. **Igeljunge, die sich tagsüber außerhalb ihres Nestes befinden, noch geschlossene Augen und Ohren**



Säugende Igelin

Alter	Hautfarbe	Stacheln	Fell	Augen	Zähne und Ohren	Gewicht (Gramm)
bei der Geburt	rosa	weiß	ohne	geschlossen	keine	12 – 25
1 Woche	rosa	einzelne dunkle	ohne	geschlossen	keine	30 – 50
2 Wochen	grau	dunkel	etwas Flaum	öffnen sich	keine	60 – 80
3 Wochen	grau	dunkel	vorhanden	offen	stoßen durch	100 – 130
4 Wochen	grau	dunkel	dicht	offen	vollzählig	140 – 180

haben und sich womöglich kühl anfühlen, sind mutterlos. Im Zweifelsfall Nest und Umgebung einige Stunden lang beobachten.

Unterbringung:

Igelsäuglinge brauchen ständig Wärme. Als Igelnest eignet sich ein kleiner Karton (Abb.). Eine mit handwarmem Wasser gefüllte Wärmeflasche (kein Heizkissen, Überhitzungsgefahr!) wird mit einem Handtuch umwickelt. Darauf setzt man die Igelchen und deckt sie mit einem weiteren Handtuch zu. Nach jeder Fütterung wird der Inhalt der Wärmeflasche gewechselt.

Markieren und Wiegen:

Zur Unterscheidung markiert man die Igelbabys mit einem kleinen Tupfer ungiftiger Acrylfarbe (auch Tipp-Ex oder Nagellack) an jeweils verschiedenen Stellen des Stachelkleides. Jeder Igel wird möglichst auf einer Brief-



waage – täglich zur gleichen Zeit – gewogen und sein Gewicht auf einer Liste notiert.

Ungeziefer:

Flöhe, Zecken, Fliegenlarven und -maden sammelt man mit der Pinzette sorgfältig ab. Auf keinen Fall dürfen Insektizide angewendet oder die Babys gebadet werden.

Fütterung:

Schon zur Fütterung kleiner Igel verwendet man 2-ml-Einmalspritzen (natürlich ohne Nadel!), auf deren Konus man ein kleines Stückchen Fahrrad-Ventilschlauch als Ersatzspitze stülpen kann. Pipetten und Puppenmilchflaschen sind ungeeignet! Zur Fütterung wird das Baby auf dem Rücken in die linke Hand gelegt und mit dem Daumen festgehalten. Tritt es mit den Vorderfüßen gegen diesen, handelt es sich um den sogenannten Milchtritt, der sich normalerweise gegen das Gesäuge der Igel-

mutter richtet und deren Milchfluß anregt.

Menschenbaby-Nahrung oder -Ersatzmilch, Kuhmilch, Grießbrei, Reis, Haferschleim o. Ä., sowie Zugaben von Honig oder Traubenzucker sind für Igelbabys absolut unverträglich!



Zur Aufzucht gut bewährt hat sich das Präparat Esbilac (Fa. Albrecht, D-88362...), das nur über Tierärzte erhältlich ist. Man rührt einen Teelöffel Esbilac mit zwei Teelöffeln ungesüßtem Fencheltee an und gibt täglich einmal einen Tropfen Vitamin-B-



Komplex (Tierarzt) und etwas vitaminisierten Kalk (z. B. Vitakalk) in Spuren dazu. Ist Esbilac nicht sofort zur Hand, versorgt man wenige Tage alte Säuglinge – möglichst nicht länger als einen Tag – nur mit ungesüßtem, lauwarmem Fencheltee. Flüssigkeit ist zunächst wichtiger als Nahrung!

Die Futtermenge sollte pro Tag über 24 Stunden verteilt ca. 1/4 des Körpergewichts betragen. Bis sich Augen und Ohren geöffnet haben, verabreicht man den Igelchen tagsüber acht und nachts zwei Mahlzeiten. Schrittweise wird die Anzahl der Mahlzeiten reduziert, die jeweilige Nahrungsmenge erhöht. Säuglinge mit einem Gewicht von etwa 100 g erhalten nur noch 5 Mahlzeiten. Die tägliche Gewichtszunahme liegt bis zu einem Körpergewicht von 90 g bei 4 bis 7 g pro Tag, danach bis zu 10 g pro Tag und mehr.

Toiletting nennt man das Gegenteil von Füttern. Igelsäuglinge können



noch nicht spontan Kot und Urin abgeben; die Igelmutter beleckt zur Anregung Bäuchlein und Geschlechtsteile. Nach jeder Mahlzeit muß der Pfleger mit dem angefeuchteten Finger oder Wattestäbchen solange massieren, bis sich Erfolg einstellt. Babykot besteht aus grünen, aneinanderklebenden Knöllchen.

Jugendnahrung:

Wenn die Milchzähne durchstoßen – ungefähr am 19. Lebenstag – bietet man den Igelsäuglingen zusätzlich die Ersatzmilch z. B. im Deckel eines Einmachglases an. Nach und nach mischt man unter die Milch immer mehr zerkleinertes Rührei, Tatar (sehr fein gemahlenes, sehnenfreies Rinderhack) oder Katzendosenfutter, um sie allmählich an die Erwachsenenahrung zu gewöhnen.

Die Ersatzmilch wird nun immer mehr verdünnt, die Menge der „Feststoffe“ gesteigert. Im Alter von etwa 30 Tagen müsste die Umstellung auf die – wenn auch nicht stärker zerkleinerte – Erwachsenkost vollzogen sein, die Jungigel bekommen nur noch Wasser zum Trinken.

Weitere Aufzucht:

Fressen die Igelchen selbst, kann es bei großen Würfen nötig sein, die Tiere in kleinere Gruppen mit ähnlichem Körpergewicht

aufzuteilen. Stellen Sie immer mehrere Futterteller bereit!

Auswilderung:

Mit einem Gewicht von 220 bis 250 g setzt man die Jungtiere in ein nicht zu kleines Freigehege. Sie müssen lernen, natürliche Nahrung aufzuspüren und die Beute zu überwältigen. Nach 2 bis 3 Wochen kann man das Gehege öffnen.

ACHTUNG!

Handaufgezogene Igel müssen grundsätzlich über ein Freigehege, das am für die Auslassung vorgesehenen Ort steht, an die Natur und ihren späteren Lebensraum gewöhnt werden!

**Das ausführliche Merkblatt dazu fordern Sie bitte in unserer Geschäftsstelle in Salzburg, Arenbergstraße 10, an.*

*Ebenso sind folgende Merkblätter bei uns erhältlich: Kleines Merkblatt zur Pflege hilfsbedürftiger Igel, Igel – Unterschlüpfe im Garten, Auswilderung von Igel, Wildtier Igel. (Alle © Pro Igel e.V.)
e-mail: anpro_igel@-online.de*

Igel - Hotline

(nur in Deutschland)
0049/8382/3021 und
0049/8382/6023

7-minütiger Ansagedienst rund um die Uhr für jahreszeitlich abgestimmte Informationen

Mit freundlicher Genehmigung von Pro Igel e. V. aus „Hilfe für den Igel“, 3. aktual. Auflage 1998. Redaktionelle Bearbeitung: Ingrid Hagenstein

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [1999_4-5](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Hilfe für Igel - Aufzucht verwaister Igelsäuglinge 30-32](#)